

# KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter  
Amtliches Publikationsorgan  
des Bezirkes Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch  
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service  
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



## NACHRICHTEN

### Jetzt Rechnungen 2014 einreichen

**KÜSSNACHT** red. Rechnungen für erbrachte Leistungen zugunsten des Bezirkes, die das Jahr 2014 betreffen, sind bis spätestens 9. Januar 2015 an das auftraggebende Ressort einzureichen. «Besten Dank für die Einhaltung des Termins», heisst es in der Medienmitteilung der Bezirkskanzlei.

### Grundstücke an Ausländer

**KÜSSNACHT** amtl. Der Bezirk Küssnacht ist Mitglied des Regionalen Entwicklungsverbandes Rigi-Mythen, was seit Januar 1985 die Auflistung im kantonalen Verzeichnis als Fremdenverkehrsersatz ermöglicht. In den vergangenen Jahren konnten dadurch mit der vom Stimmbürger genehmigten Einschränkung entsprechende Objekte (Grundstücke) an Personen im Ausland verkauft werden. Der Bezirk Küssnacht will weiterhin als Fremdenverkehrsersatz gelten und ersucht das kantonale Volkswirtschaftsdepartement um Weiterführung im Verzeichnis für die Periode 2015 bis 2017. Der Bezirksrat nimmt gleichzeitig zur Kenntnis, dass sich das vom Bundesrat zugeteilte Kontingent für das Jahr 2014 für den Kanton Schwyz wie im Vorjahr auf 50 Einheiten beläuft. Nicht ausgeschöpfte Kontingentseinheiten werden auf das folgende Jahr übertragen.

### Fazit über das Wohnen im Alter

**KÜSSNACHT** amtl. Der Bezirksrat hat das Konzept «Wohnen im Alter – selbstbestimmt und sicher» zur Kenntnis genommen und dieses als Grundlage der Alterspolitik innerhalb des Bezirkes verabschiedet. Dabei wurden die Kommission für Altersfragen und das Ressort Planung, Umwelt und Verkehr beauftragt, die beantragten Massnahmen gemäss den formulierten Anträgen umzusetzen. Fazit aus der durchgeführten Umfrage: Die Umfrage bei 350 Personen im Alter von über 55 Jahren wurde durch den Seniorenrat Küssnacht in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern durchgeführt. Die Zusammenfassung der Antworten zu «Wohnen heute und morgen» zeigt im Wesentlichen folgendes auf: Beim Wohnungsbedarf sind kleine Wohnungen für 20 Prozent (Alleinerziehende) und grössere Wohnungen für 80 Prozent der Befragten auszumachen. Altersgerechte und barrierefreie Wohnungen sollten in Zentrumsnähe mit Anschluss an den öffentlichen Verkehr zu liegen kommen. 90 Prozent der Befragten wünschen zudem in allen drei Dörfern Betreuung und Dienstleistungen auf Abruf. 60 Prozent der Befragten begrüssen Häuser und Siedlungen für das Mehrgenerationen-Wohnen. Die geplante Siedlung Bethlehem in Immensee wird deshalb als sinnvoll begrüsst, ebenso auch die durch die Wohnbaugenossenschaft geplante Siedlung Hausmatt in Immensee und die weiteren vorgesehenen Projekte auf der Schürmatt in Küssnacht.

#### Nicht in Schublade verschwinden

Der Bezirksrat hat die interessanten Unterlagen des Seniorenrates und zur Kenntnis genommen. Für die geleistete grosse Arbeit wird der Kommission für Altersfragen und insbesondere dem Seniorenrat der beste Dank ausgesprochen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nach Meinung des Bezirksrats nicht in der Schublade verschwinden, sondern in die kommenden Projekte zur möglichen Umsetzung einfließen.

## Nationalrätin in der «Hofmatt»

**WEGGIS** Kürzlich lud das Alterszentrum Hofmatt gleich zu zwei Anlässen ein: ein Zmorge-Brunch für Familien und ein Abendforum mit Nationalrätin Ida Glanzmann.

pd. Nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner der «Hofmatt 1, 2, und 3», sondern auch die Bevölkerung aus den Luzerner Seegemeinden schätzt die Anstrengungen von Zentrumsleiter Alfons Röthlin, mit verschiedensten Veranstaltungen Abwechslung in den grauen Novembertagen zu bringen. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der «Hofmatt». So traf man sich am Sonntag, 23. November, zum ausgiebigen Zmorge-Brunch mit volkstümlicher Musik.

#### Handwerker-Spezialitäten-Markt

Derweil wurden auf dem Vorplatz der «Hofmatt 1» an diversen Ständen überwiegend handgefertigte Geschenk- und Gebrauchsartikel angeboten. Die Auswahl konnte sich wirklich sehen lassen. Neben süssen Desserts zum Mitnehmen, lustigen Strampelhöschen für die Enkel, Patchwork-Trouvaillen und Holzschnitzereien war das Hühnerkafi von Helene Nyffeler aus Rain der absolute Hit. Als Marktbetreiber wirkten einige Mitarbeiterinnen der «Hofmatt» (zum Teil mit ihren Angehörigen), Frauen aus Weggis und Umgebung sowie die beiden 2. und 4. Klassen der Schule Weggis. Ein Stand wurde vom Atelier des Alterszentrums Hofmatt bestückt, nämlich mit einzigartigen Glückwunschkarten, Strickwaren, Lavendelherzen und dekorativen Girlanden.

Gerade in der hektischen Vorweihnachtszeit sollte man ab und zu innehalten und sich für seine Familie Zeit nehmen. Mit dem beliebten «Hofmatt»-Brunch bieten Alfons Röthlin und sein Team die beste Gelegenheit dazu. Von der Urgrossmutter bis zum Urenkel an einem Tisch zusammensitzen, und jeder kann sich vom reichhaltigen Buffet



Die Luzerner CVP-Nationalrätin Ida Glanzmann (rechts) mit Gesprächsführer Josef Odermatt. Bild Ruth Buser

holen, wonach er Lust hat. Und es gab wirklich für jeden Geschmack etwas. Die volkstümlichen Klänge der beiden Ländlerformationen passten hervorragend dazu. Als umsichtiger Zentrumsleiter hatte Röthlin noch für ein weiteres Angebot gesorgt: Der Küssnacher Fotograf Umberto Mariano machte in seinem in der Hauskapelle improvisierten Atelier tolle Familienfotos.

In einer weiteren Ausgabe des beliebten Abendforums war am 27. November die Luzerner CVP-Nationalrätin Ida Glanzmann in der «Hofmatt» zu Gast. Am Morgen noch im Parlament, beantwortete sie die Fragen von Josef Odermatt, Geschäftsleiter der Küssnacher rumar + partner GmbH. Ida Glanzmann lebt im luzernischen Altshofen, ist verheiratet, Mutter von drei Kindern, gelernte Pflegefachfrau AKP und eine begeisterte Jasserin. Stationen ihrer politischen Laufbahn sind unter anderem: Mitglied im Lu-

zerner Kantonsrat, im Vorstand der CVP-Frauen Schweiz (Präsidentin), seit 2006 Nationalrätin und hier Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und der Geschäftsprüfungskommission, seit drei Jahren Mitglied der OSZE-Delegation. Sie setzt sich ein für eine volksnahe Politik mit realisierbaren Lösungen und möchte grundsätzlich keine neuen Verbote mehr unterstützen.

#### Kompromisse schliessen

Während man im Nationalrat immer weniger bereit sei, Kompromisse zu schliessen, gelinge dies in den 25-köpfigen Kommissionen mehrheitlich. «Die Arbeit in diesem kleineren Kreis ist interessant, und man kann auch etwas bewirken», versicherte Ida Glanzmann. Für einzelne Geschäfte und neue Gesetze gebe es mittlerweile eine Flut an Unterlagen, welche jeweils studiert werden müssen. Als Beispiel nannte sie das

neue Energiegesetz, zu welchem 200 Anträge eingereicht wurden. Dass man bei der Polizei sparen will, versteht sie als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission nicht, denn die Sicherheit sei ein elementares Bedürfnis des Menschen. Und dass diese kostet, dürfe jedermann klar sein. Mit dreimal Nein nahm sie Stellung zu den Abstimmungen über die Abschaffung der Pauschalbesteuerung, die Goldinitiative und zu Epopop. Und für die CVP-Politikerin steht fest: «Wir brauchen ein flexibles Rentenalter.»

#### «Ich möchte nie Quotenfrau sein»

Zur Thematik «Frauenquote in der Chefetage» sagte sie bestimmt: «Das nimmt massiv Einfluss auf die Firmen», und weiter, «ich möchte nie Quotenfrau sein». Für die Besucherinnen und Besucher bot sich beim Apéro reiche Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit der Nationalrätin.



## Samichlaus besucht über 70 Familien

Der Samichlaus der St. Niklausengesellschaft Küssnacht und seine beiden Schmutzli besuchen während der Adventszeit zahlreiche Kinder. Die Geschichte von

einem Stern sorgt dieses Jahr für leuchtende Augen. Dazu gibt es jeweils viel Lob, Birnen, Nüsse, Lebkuchen und wenig Tadel.

Bild Edith Meyer